

Geleitwort

Wie sehr unsere Stadt Köln in den letzten zwei Jahren wieder vorangekommen ist, beweist neben vielen sichtbaren Zeichen auch die Tatsache, daß das alte Greven'sche Adreßbuch schon zum zweiten Male nach dem Kriege erscheinen kann. Ein Adreßbuch spiegelt das lebendige Leben einer Stadt wieder, es verzeichnet die Namen der Menschen und den ewigen Wandel einer Stadt.

Gerade wir Kölner wissen, was das heißt und bedeutet. War doch Köln die einzige vom Kriege mitgenommene deutsche Stadt, die fast menschenleer war, als der Zusammenbruch kam. So traurig und schwer die ersten Jahre uns begegneten, die richtigen Kölner haben keinen Augenblick daran gezeweifelt, selbst nicht in trübsten Stunden, daß die Stadt sich wieder aufraffen und daß sich auch wieder etwas von ihrem alten Glanz einstellen würde. Aus dieser Hoffnung, zuerst vielfach als eine verwegene Behauptung hingestellt, ist mittlerweile Gewißheit geworden. Wenn man den Abstand zum Jahre 1945 nimmt, kann man sogar sagen, sie sei großartig bestätigt worden.

Das vorliegende Adreßbuch, in den 120 Jahren seines Erscheinens schon zu einem Bestandteil kölnischen Lebens schlechthin geworden, hat wieder die gewohnte Vollständigkeit der Friedenszeit erreicht. Außer dem Namenverzeichnis enthält es wieder das Straßen- und Häuserverzeichnis Kölns mit den Angaben der Hauseigentümer. Als Oberbürgermeister dieser Stadt vermerke ich dies mit besonderer Genugtuung, denn gerade das zweite Verzeichnis in dem Doppelband des Adreßbuches bedeutet, daß die Anonymität der Ruinen ein Ende hat. Was die Bomben in eine Art von Naturzustand zurückverwandelt hatten, erhält wieder klare menschliche Zugehörigkeit und gerade dies ist es ja, was eine Stadt ausmacht: Benennung, Bezeichnung, Bezifferung.

Was augenblicklich in Köln geschieht, ist mehr als ein normaler Wachstumsvorgang. Die wirtschaftliche Existenzbasis für schon wieder 600 000 Einwohner bildet sich neu. Mag manches verschunden sein, sehr vieles ist hinzugekommen. Auch die neuen Namen und die neuen Gründungen sind in dieses Adreßbuch mit hineingeflossen. Sie werden damit erkennbar als Teile des Kölnertums von heute.

Köln wird in den nächsten Jahren und Jahrzehnten ganz gewiß noch viele Zehntausende neue Einwohner bei sich aufnehmen. Viele im Kriege Umquartierte sind noch draußen und warten auf eine Gelegenheit und Chance, in Köln erneut Fuß zu fassen. Wir bemühen uns aufrichtig, sie heimzuholen in unsere Stadt. Ich bin sicher, daß uns auf diesem Wege in naher Zukunft mancher Erfolg beschieden sein wird. Dann wird nicht nur Köln größer werden, sondern auch das Adreßbuch dicker. Das wünsche ich ihm von Herzen.

R. Görlinger

Oberbürgermeister der Stadt Köln